FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Georg Widmann über seinen Aufenthalt in Halle sowie seine Reise nach Berlin und Ostpreußen.

Widmann, Johann Georg

01.01.1737-31.07.1737

9. März 1737

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159425

Visual Library

sollen gereinigt werden, warum ist es eben diese sünde? und
warum sind sie so sehr vor unrein darüber erklaret?
Es ist niemand anderst, als Jesus der wahre Messias, den
sie ansehen müssen im glauben, wann die offene quelle ihnen
zu Vergebung der sünde dienen solle. Solches nahm der
Catechumenus ohne weiteren widerspruch an.

Die Proselytin, Maria Juliana ist heute unterrichtet
worden aus Röm c. 11. sie hat dieses Capitel erwehlet,
weil sie in der guten hoffnung lebet, das Jüdische Volk
werde noch einmahl bekehret werden. Sie ist auch der
meinung, daß noch manche verborgene Seele sich finde, die
vieles im hertzen trage, hier finde sich ein Jud, namens
Lehmann, der speye aus, wann man von dem Talmud
rede, er werde auch deßetwegen gehasset von den andern

Den 9. habe mit der Proselytin fortgefahren, ihr das 11. Capitel
an die Römer zu erklären, sie begehrte ins besondere zu wissen,
welche in der heiligen Schrifft vollkommene hießen, und wie
solches zu nehmen seye, wann man lese Col. 2. Ihr seyd vollkommen
in ihm. Es mag ihr auch zu hertzen gegangen seyn, daß sie unter

ihren Schwestern nach dem fleisch die Christen pflicht nicht in acht genommen, und solche entweder Gewonnen, oder zu eifern gereitzet, wozu uns Paulus guten anlaß gab, darum sie anfieng zu weinen

den 10. ten. Unterrichte den Enoch von dem bund Abrahams und dem bund Moris, auch von dem Neuen bund des Messiä er nahm dieses in die feder.

Wir finden Deut c. 5. v. 1. 2. daß Gott einen bund gemacht mit dem Volck Israel auff dem berg Sinai, und nicht mit den Ertzvätter ist solcher bund auff gerichtet worden, solches legen die Rabbinen beydes Ebenezra und Raschi so auß, daß sie ein (:לבד) allem hinein schieben, und diesen sinn erzwingen: Es habe Gott mit Israel und mit den Ertzvättern vor Mose einerley bund gemacht. Wann dieses also wäre, müßte man sich verwundern, warum der bund Abrahams ewig solle bestehen, und doch der bund auff Sinai verstöret seyn? dieweil wir aber versichert sind, daß der bund Abrahams seinen bestand hat, und aus Gottes liebe und Eyd Israel allezeit könte geholffen werden,

so muß nicht allein der Bund Mosis und Abrahams in
Verschiedenen umständen unterschieden seyn, sondern die Juden
müssen den Haupt und grund fehler begehen in der außlegung
des Bundes Abraham, daß sie solchen nicht verstehen, damit
sie einmahl annehmen auß solchen Bund die gewisse gnade
Davids, und lebte ihre seele Esa 55. p 3. 4. 5. Und weil
daselbst darbey stehet, daß der Messias der gantzen welt heylend
seye, und die Heyden mitgenossen sind der gnade Davids, so
legen sie den Bund auff dem berg Sinai und den Bund Abrahams
unter beschneidung also auß, daß Gott zwischen Juden
und Heyden einen unterschied gemacht, daß Bundes der gnade
selber, und gönnen den Heyden gar keinen seegen, wie
man lesen kan Gen 12. p. 3. Sie geben die sache so
zu verstehen Amos c. 9. p. 9. 10. 11. 12. daß die
Gottlos. Juden keine hoffnung zur Erlösung haben,
die fromme aber, so in gefangenschafft sterben, werden
auferstehen, und die Erlösung sehen, und einnehmen das
Land Canaan, die welt aber werde verwüstet, und die
Volcker gar außgerottet werden. Worauß folget,
daß diese welt würde ewig stehen, doch nur den Juden
allein zum besten. Schlagt man aber den Redak

welcher obige meinung hegt, nach, so schrifter über
Esa 42. p. 6. daß die ganze welt werde erhalten werden,
dann wo ein Bund seye, da seye auch erhaltung. Nehmet
man dieser Juden auslegungen zusamen, so solle Messias
kommen, und die todten sollen auferstehen, und trauben
und feigen essen Mich c. 4. p. 4. weil ein jeglicher sitzen
solle unter seinem feigenbaum.

So viel davon, es kam aber auch ins besondere vor, die
Lehre von dem rechten gebrauch des Gesetzes, dann weil Deut
18. Israel gebetten, und verlanget, die eröffnung des
Gesetzes ohne solche erschröckliche weise, so nahm sich der
Catechumenus zu herzen, daß Es. 48. Gott selbst in
Messias Zeit lehre, und von grossem frieden rede. Vers 2.
Es. 52. daß sein Volck seinen nahmen kenne, wann er
selbst rede. 3. daß Gott einen Neuen Bund mache, in
welchem Bund Messias der Herr und Gesandte des
Bundes seye Mal c. 3. p. 1. 2. und Gott unsere gerechtig-
keit, so folge, der Messias rede selbst, und Gott lehre
in und durch den Messias, ja Messias muß selbst
Gott seyn, weil er der Lehrer heiße, ~~Gott~~ wie man
lesen Es 2. p. 2. 3.